

«Es gibt sicher keine Patentrezepte»



Interview mit **Christian Kessler**,
langjährigem fide-Experten,
Dozent, Prüfer am fide-Test und
Inspektor für Prüfungsinstitutionen,
über einsilbige Teilnehmende und
uneinige Prüfende beim fide-Test.

fide 

fide: Hallo Christian, seit diesem Jahr bietet fide **Online-Austauschtreffen für bereits lizenzierte Prüfende** an. Kannst du darüber etwas erzählen?

CK: Ich habe das Gefühl, dass die Teilnehmenden es schätzen, Unsicherheiten ansprechen zu können, sich mit anderen Prüfenden auszutauschen und zu hören, wie die Prozessschritte umgesetzt werden müssen.

fide: Wie laufen diese Treffen ab?

CK: Die Teilnehmenden können ihre Fragen stellen und ich teile den Teilnehmenden jeweils mit, welche Herausforderungen ich bei Inspektionen bei den einzelnen Teilen und Prozessschritten sehe. Dadurch entstehen oft weitere Fragen der Teilnehmenden, über welche ein Austausch stattfindet.

fide: Gibt es einen Bereich, zu dem immer wieder Fragen gestellt werden?

CK: Einige Themen werden immer wieder genannt. Dazu gehören zum Beispiel einsilbige oder emotionale Teilnehmende, unterschiedliche Bewertungen der zwei Prüfenden oder Unsicherheiten beim Teil «Verstehen».

fide: Was rätst du den Prüfenden, wenn Teilnehmende nur sehr kurze Antworten geben oder übermässig unsicher und nervös sind?

CK: Es gibt sicher keine Patentrezepte, wie bei einsilbigen Teilnehmenden vorgegangen werden soll. Meiner Meinung nach können Prüfende aber einige Strategien anwenden, durch welche sie klar signalisieren, dass die Teilnehmenden (mehr) sprechen müssen: Zum Beispiel sollten Fragen nicht proaktiv ergänzt werden und nach der Fragestellung sollten Prüfende den Teilnehmenden Zeit geben, die jeweilige Frage zu verstehen und sich eine Antwort zu überlegen bzw. Nicht-Verstehen zu äussern. Hilfreich kann auch sein, wenn Prüfende einsilbige Teilnehmende darauf hinweisen, dass sie an einem Sprachtest teilnehmen und sprechen sollten. Bei der Emotionalität sind Prüfungsängste und negative Erfahrungen der Teilnehmenden oft ein Thema. Da ist es sicher förderlich, wenn Prüfende es schaffen, nicht als Bedrohung

Geschäftsstelle fide
Haslerstrasse 21
3008 Bern
031 351 12 12
info@fide-info.ch
www.fide-info.ch

wahrgenommen zu werden. Ich denke, das kann erreicht werden, indem Prüfende ruhig und sicher sind, deutlich und in einem angemessenen Tempo sprechen und den Teilnehmenden mit authentischer Freundlichkeit begegnen. Bleibt jedoch die Anspannung bei gewissen Teilnehmenden zu gross, müssen Prüfende unter Umständen eine kurze Pause vorschlagen, Teilnehmende auffordern, ruhig und tief zu atmen oder etwas zu trinken.

fide: Was passiert, wenn die zwei Prüfenden sich nicht einig sind, was die Bewertung des oder der Teilnehmenden angeht?

CK: Ich denke, indem die Prüfenden vorgängig ihre Zusammenarbeit besprechen, können solche Situationen entschärft werden. Sehr wichtig ist ausserdem, dass sich die Prüfenden beim Argumentieren auf die Kriterien beziehen und hilfreich ist sicher, wenn die/der bewertende Prüfende/r einige Aussagen der/des Teilnehmenden notiert. So kann leichter nachvollzogen werden, ob zum Beispiel bei der Bildbeschreibung einige Details genannt wurden, ob einfachere oder komplexere Strukturen verwendet wurden und ob diese mehrheitlich korrekt waren oder ob die Produktionen noch systematisch elementare Fehler hatten.

fide: Welche Unsicherheiten gibt es beim Teil «Verstehen»?

CK: Die Prüfenden melden zurück, dass sie es schwierig finden, die mündlichen B1-Antworten zu notieren. Dazu kann gesagt werden, dass Prüfende die Antworten nicht ergänzen, korrigieren oder Teile davon weglassen dürfen. Sie müssen diese exakt so notieren, wie die Teilnehmenden sie gegeben haben. Das heisst, dass Prüfende die Teilnehmenden unter Umständen auffordern müssen, kurze und konkrete Antworten zu geben. Dazu möchte ich noch sagen, dass Prüfende, wenn Antworten zu allgemein sind, um Konkretisierung bitten müssen. Antworten Teilnehmende zum Beispiel auf die Frage des Modelltests «Warum muss Frau Fuertes das Formular ausfüllen?» mit «Sie ist im Spital.», müssen Prüfende nachfragen, ob die/der Teilnehmende diese Antwort noch konkretisieren kann.

fide: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Frieda Meisner, Leiterin Kommunikation